

## Sachbericht zum Verwendungsnachweis – Teil II

ZE: Hochschule Biberach Karlstraße 11 88400 Biberach an der Riß	Förderkennzeichen: 16DHBKI064
--------------------------------------------------------------------------	----------------------------------

Vorhabenbezeichnung:

KI-TEACH<sup>2</sup> – Von der Keimzelle zur Breitenwirkung: Künstliche Intelligenz für Lehrende und Studierende an der Hochschule Biberach

Laufzeit des Vorhabens:

01.12.2021 – 30.11.2025

Berichtszeitraum:

01.12.2021 – 30.11.2025

Im Folgenden werden die durchgeführten Arbeiten im Projektzeitraum ausführlich, gegliedert nach Arbeitspaketen, geschildert. Die Schilderung wird durch zusätzliche Unterlagen gestützt. Diese sind im Einzelnen:

Anhang 1: Evaluation von Veranstaltungen

Anhang 2: Teilnehmerzahlen SG-Seminare KI Werkstatt 2022-2024

Anhang 3: Befragung Alumni

Anhang 4: bwGPT-Statistik Juni-Dezember 2025

Anhang 5: KI-Leitlinie

### AP 1:

Ziel des AP 1 war es, mit der **KI Academy** Lehrenden im Bereich der Künstlichen Intelligenz (KI) die Möglichkeit zur (Weiter-)Qualifizierung zu bieten. Dieses Ziel wurde während der gesamten Projektlaufzeit verfolgt und konnte erfolgreich umgesetzt werden. Die KI Academy entwickelte sich schnell zum zentralen Anlaufpunkt der Lehrenden, sowohl bei akuten Fragen bzw. Problemen bei der Nutzung von KI-Tools als auch als Wissensplattform für die Themen KI & Digital Skills (s. Meilenstein 1).

In diesem Rahmen wurden **eigene Veranstaltungsformate** konzipiert und durchgeführt (UAP 1.3). Wie bereits im Antrag auf Mittelumwidmung vom 02.03.2023 begründet, war es notwendig, die Veranstaltungen sowohl der KI Academy als auch teilweise im Bereich der Satellite-Lehrveranstaltungen (s. AP 2) durch externe Fachexpert\*innen zu besetzen. Die Recherche zu einzelnen Themen zeigt immer wieder, dass geeignete Referent\*innen vor allem in der Industrie oder als selbstbeständige Berater\*innen zu finden waren. Diese haben einstimmig höhere Vergütungssätze abgerufen als durch einen regulären Lehrauftrag abgebildet. Dies war sicherlich nicht zuletzt dem „Hype“ um KI im Projektzeitraum

geschuldet, der eine enorme Nachfrage nach Fachexpert\*innen hervorgebracht hat. Die ursprünglich angedachte Bespielung dieser Formate mit bestehenden Lehrenden der HBC bei gleichzeitiger Kompensation des Lehrdeputats wurden von den Lehrenden nicht nachgefragt.

Um regelmäßig aktuelle Themen zu reflektieren und damit auch der rasanten Entwicklung von KI gerecht zu werden, etablierten sich die seit 2023 zweiwöchig stattfindenden **KI-Impulse** zu einem festen Online-Format im Kalender der Lehrenden (s. Meilenstein 2). Der Content Plan wurde laufend aktualisiert, sodass die schnelllebige Entwicklung neuer KI-Tools adaptiv berücksichtigt werden konnte. Auch 2025 stand dabei die Unterstützung der Lehrenden bei der Betreuung von Studierenden, die mit KI arbeiten, im Vordergrund (z.B. Impuls zu "Zitieren mit KI" (07/25); zwei Impulse zur Nutzung des Lernassistenten von bwGPT (datenschutzkonformes GPT-Modell, das Studierende an der HBC nutzen können, siehe ausführlicher UAP 2.2)). Zudem wurde im Mai 2025 eine „bwGPT-Woche“ zur umfassenden Information aller Hochschulangehörigen organisiert (u.a. Sprechstunde mit den Entwicklern der Anwendung).

Während die KI-Impulse eher eine punktuelle Reflexion boten, zielten die Workshops und Vorträge im Projekt darauf ab, Lehrende zu einer praktischen Auseinandersetzung mit den Themen zu bewegen, so dass ggf. schon konkretere Ansatzpunkte für die eigene Lehre entwickelt werden konnten, die auch schneller einsatzbereit waren. Die Workshopreihe **Bildung und Arbeitswelt in Zeiten von KI: Digital Mindset und 21st Century Skills** im SoSe 2024 fokussierte dementsprechend die Anwendungsmöglichkeiten von innovativen Methoden und Technologien in der Lehre. Das Konzept zielte insbesondere darauf ab, Lehrende mit geringen Vorkenntnissen in der innovativen Lehre zu gewinnen und ihnen Inspirationen für ihre eigene Lehre zu bieten.

Für die Workshopreihe wurde die Hoovi GmbH mit einem maßgeschneiderten Angebot beauftragt. Das Angebot der Firma Hoovi umfasste Leistungen, die speziell auf die Begebenheiten der Hochschule Biberach angepasst wurden und die Projektstrukturen sowie die Kompetenzentwicklungsstufen im Rahmen der KI-Academy inkludierten.

Der Fokus der Workshopreihe lag dabei bewusst auf digitalen Tools im Gesamten und nicht ausschließlich auf KI, da zu diesem Zeitpunkt noch ein eher geringes Vorwissen bei den meisten Hochschulangehörigen dazu bestand, wie speziell KI die Lehre effektiver gestalten kann. Inputorientierte Veranstaltungen wechselten sich dabei mit interaktiven Formaten ab: Nach einem Input dazu, wie innovative Lehrmethoden den Lerngewinn einer Veranstaltung erhöhen können und welche Rolle dabei digitale Tools und Gamification spielen, konnten die Teilnehmenden in einem daran anschließenden Workshop beispielsweise direkt die Integration von Smart Technologies und die Anwendung von interaktiven Lehrmethoden in der eigenen Lehre erproben.

Die Workshop- und Vortragsreihe **Inside AI: Hinter den Kulissen von KI und ML** im SoSe 2025 entstand auf Basis der Rückmeldungen aus einer Bedarfsabfrage, die zu Beginn des Jahres 2025 an Lehrende verschickt wurde. Hier wurde zum einen der Wunsch nach einem Workshopcharakter zukünftiger Veranstaltungen geäußert, zum anderen nach einer vertieften Auseinandersetzung mit den theoretischen Grundlagen von KI und ML, inklusiver der mathematisch-statistischen Fundierung der Modelle. Referenten waren Fachmitarbeiter im Projekt, beteiligte Professor\*innen (Mavoungou, Gerber), Doktoranden und wissenschaftliche Mitarbeitende der Fakultät Biotechnologie sowie externe KI-Experten (Dr. Niklas Rach, Tensor AI Solution GmbH), so dass bereits der Aufbau von peer-to-peer-Formaten weiter fokussiert werden konnte (UAP 1.8).

Die Veranstaltungsreihe wurde evaluiert (s. Anhang 1). Die Evaluation erfolgte hier im Gesamten (N = 28) und nicht für jede einzelne Veranstaltung, da die Teilnehmendenzahl zu gering war. Zentrale Erkenntnisse waren unter anderem, dass das Thema KI für die Lehrenden der HBC eine hohe Relevanz besitzt. Es wurde großes Interesse an weiteren, auch regelmäßig, stattfindenden Veranstaltungen zum Thema KI geäußert. Zudem wurden Veranstaltungen zu unterschiedlichen Kompetenzstufen nachgefragt. Das zeigt, dass es nach wie vor eine hohe Diversität unter Hochschulangehörigen gibt, was die Vorkenntnisse zu KI angeht. Die in der Evaluation genannten Themenwünsche (z.B. Reinforcement

Learning, Python) wurden in den darauffolgenden Wochen vom Projektteam geprüft und fließen zukünftig in weitere Formate, unter anderem im Rahmen der Verstetigung des Projekts, ein.

Aufbauend auf der Workshopreihe fand im WiSe 2025/26 ein Workshop zum Thema **Explainable AI - Ein kritischer Blick auf KI-Erklärbarkeit** statt. Das Thema Explainable AI wurde bereits in einem Vortrag im Rahmen von "Inside AI" aufgegriffen und nun nach Wunsch der Teilnehmenden nochmals intensiviert. Im Workshop ging der KI-Experte Matthias Anderer (Matthias Anderer GmbH) auf das Dilemma zwischen dem Wunsch nach Erklärbarkeit und damit Vorhersagbarkeit auf der einen Seite und den unübersichtlichen Möglichkeiten der aktuellen Large Language Models auf der anderen Seite ein. Die Teilnehmenden bearbeiteten Übungsaufgaben in Breakout-Sessions und erhielten nach Abschluss der Veranstaltung ein ausführliches Handout.

Die Workshops und Veranstaltungsreihen der KI Academy wurden anhand des im Projekt entwickelten dreigliedrigen **Kompetenzstufenmodells** (*Explorer-Expert-Multiplier*) konzipiert und durchgeführt (UAP 1.4). So waren im Programm stets Grundlagen-Veranstaltungen für noch wenig erfahrene Lehrende enthalten, aber auch Veranstaltungen für fortgeschrittene Lehrende. Die Voraussetzungen zur Teilnahme wurden jeweils klar ausgewiesen, um eine Selbst-Einordnung der Teilnehmer\*innen zu ermöglichen. Die Weiterbildungssystematik, die im Projektverlauf deduktiv aus der und begleitend zu der Durchführung von Weiterbildungsformaten entwickelt wurde, konnte hiermit erfolgreich umgesetzt werden. Eine Entwicklungsmöglichkeit liegt hier sicherlich in der Dokumentation der Levels bei den Hochschulangehörigen, um die Zielgruppenansprache für Veranstaltungen noch passgenauer an der Weiterbildungssystematik auszurichten (siehe AP 4).

Um sich mehr mit Wissenschaftler\*innen, Unternehmen und Politiker\*innen außerhalb der HBC zum Thema KI zu vernetzen, fand im Oktober 2024 die Tagung **AI Connect – KI in Bildung und Arbeitswelt** statt (s. auch UAP 3.2) (s. Antrag auf Mittelumwidmung vom 06.12.2023). Referent\*innen aus Wissenschaft, Industrie und Politik diskutierten in Workshops, Impulsvorträgen und BreakOut Sessions mit etwa 80 Gästen, darunter Mitarbeitende regionaler Unternehmen und anderer Hochschulen.

Für Organisation und Moderation wurde erneut die Hoovi GmbH beauftragt, sodass die Hochschule von einem reibungslosen Ablauf, einem hohen fachlichen Niveau und dem guten Netzwerk des Unternehmens profitieren konnte. Mit der Hoovi GmbH konnten bereits beim KI-Academy Workshop im SoSe 2024 (s. oben) gute Erfahrungen gesammelt werden.

Mit Matthias Holder konnte darüber hinaus ein renommierter KI-Experte und Head of Artificial Intelligence beim Ulmer Unternehmen Uzin Utz als Speaker gewonnen werden. Aber auch Lehrende der HBC (Isabell Osann, Chrystelle Mavoungou, Andreas Gerber) und Kontakte aus dem Netzwerk der HBC (Alexander Nikolaus, Digitalisierungszentrum Ulm) bereicherten das Programm und gewährten dem Publikum somit vielfältige Einblicke. Die Veranstaltung fand am ITZ Plus (Innovations- und Technologietransferzentrum) in Biberach statt, das speziell für Transferprojekte zwischen Wirtschaft und Wissenschaft gebaut wurde. Das ITZ übernahm bei der Tagung auch die Getränkebewirtung.

Die Veranstaltung wurde nach Abschluss evaluiert (detaillierte Ergebnisse s. Anhang 1). Besonders positiv hervorgehoben wurden die Einblicke aus der Wirtschaft und damit konkrete Beispiele, wie KI bereits angewendet wird, sowie die Impulsvorträge insgesamt. Auch die BreakOut Session zu Chat GPT wurde positiv hervorgehoben.

Die **didaktische Begleitung** der Lehrenden (UAP 1.5, UAP 1.6) erfolgte im Projektverlauf stetig durch die hochschuldidaktische Expertise, die am Institut für Bildungstransfer (IBiT) vorhanden ist. So wurde das IBiT zum zentralen Ansprechpartner in der 1:1-Beratung zu KI-Themen, etwa im Rahmen von Sprechstunden, die seit 2023 etabliert wurden. Zusätzlich intensiviert wurde die Begleitung von innovativen Lehrformaten mit KI durch die Ausschreibung im Bereich der Mikro-Innovationen (UAP 3.3). Ein eigens dafür angestellter studentischer Tutor unterstützte die Lehrenden seit 2023 durch Handreichungen, Präsentationen und Vorträge und erstellte zudem regelmäßige Intranet-Posts, um die Lehrenden beim Erwerb von aktuellem Wissen in Bereichen KI & Digital Skills zu unterstützen.

Der Aufbau von **peer-to-peer-Formaten** (UAP 1.8) als Ergänzung zu eher inputorientierten Fortbildungen war ein weiterer Schwerpunkt im Projektzeitraum. Einen ersten Aufschlag dazu bildeten die 2022 zweimal durchgeführten **Beraterstage** (vgl. ZB 2021-22), die den Austausch zu KI unter interessierten Lehrenden beförderten und gleichzeitig gezielte individuelle Beratungen boten. Der erste Beraterstag fand im Juni 2022 mit der Expertin Iris Phan statt und fokussierte das Thema der ethischen Implikationen von KI. Diese wurden auch im Hinblick auf die einzelnen Fakultäten und Fachbereiche konkretisiert und mit einem Input zu Datenschutz und IT Security komplimentiert. Der zweite Beraterstag im November 2022 mit Jennifer Knellesen thematisierte die Relevanz des selbstregulierten Lernens bei der Vermittlung von KI-Themen in der Lehre.

Im Mai 2023 wurde eine hochschulübergreifende Veranstaltung angeboten, die das Ziel hatte, die Lehrenden und Studierenden miteinander zu vernetzen, indem ein 36qm großer **VR-Showroom** aufgebaut wurde. Dabei konnten Interessierte die VR-Technik ausprobieren und erfahren, inwiefern diese Technik fortlaufend erweitert wird und genutzt werden kann, unter anderem für die Lehre, und sich zudem über das Projekt KI-TEACH<sup>2</sup> informieren. Dafür wurde ein spezieller Anbieter für interaktive XR-Visualisierungen (Kreativraum GmbH) beauftragt, der zudem einen multimedialen Fachvortrag hielt. Im darauffolgenden Semester wurden aufgrund des Erfolgs der Veranstaltung und dem nachhaltigen Interesse bei den Lehrenden schließlich eine VR-Brille sowie ein zur Reinigung nötiger Desinfektionsschrank beschafft, um einen speziellen Lehrraum so auszustatten, dass ein solch virtuelles Setting in Zukunft weiterhin möglich ist.

Austausch und Vernetzung unter den Lehrenden konnte auch durch die bereits im letzten Zwischenbericht ausführlicher beschriebenen **(K)am(I)ngespräche** und **Early Bird Sessions** erreicht werden. Um aktuelle Entwicklungen zu KI mit den Lehr- und Forschungsschwerpunkten der Hochschule in Verbindung zu bringen, wurde im SoSe 2024 das Format „(K)am(I)ngespräche“ eingeführt. Einmal im Semester berichteten Unternehmer\*innen über einzigartige Einsatzmöglichkeiten von KI in der Praxis. Die (K)am(I)ngespräche verstehen sich als Forum für Information und Austausch, weshalb die Gespräche im Anschluss im informellen Rahmen fortgeführt werden konnten. In den „Early-Bird-Sessions“ lag der Fokus auf Alumni der HBC, die in Start-ups oder etablierten Unternehmen in Geschäftsbereichen mit Bezug zu KI arbeiten. Sie berichteten aus erster Hand zu der Entwicklung ihrer Geschäftsideen und ihren Herausforderungen und Erfolgen mit dem Einsatz von KI.

Das (K)am(I)ngespräch im Oktober 2024 wurde evaluiert, um Erkenntnisse zur weiteren Gestaltung zu erhalten (s. Anhang 1). Hier evaluierten nur wenige Teilnehmende, weshalb eine detaillierte Auswertung wenig sinnvoll erschien. Insbesondere der Wunsch nach konkreten KI-Anwendungsbeispielen wurde aber deutlich und entsprechend in der Planung der darauffolgenden (K)am(I)ngespräche berücksichtigt.

Da beide Formate zahlreich besucht wurden, wurden sie in die Verstetigungsstrategie der Projektaktivitäten (s. AP 4) aufgenommen.

Um den gegenseitigen Austausch auch systematisch zu fördern, wurde bereits zu Projektbeginn eine Initiativgruppe für KI-Interessierte über MS Teams etabliert. Eine **Unterstützungsstruktur** (UAP 1.7) zum selbstständigen Lernen wurde auch in Form von Handreichungen (UAP 1.5) zur selbstständigen Bearbeitung zur Verfügung gestellt, wie z.B. Handreichungen zu den gängigen Tools, wie DALL-E, ChatGPT oder Adobe Firefly. Mit den „Python Cheat Sheets“ (2024) wurde außerdem nochmals eine ausführlichere Handreichung zur Programmiersprache Python erarbeitet.

Die anfängliche **Bedarfserhebung** Ende 2022 zu vorhandenen Kompetenzen und Interessen der Lehrenden im Bereich KI (UAP 1.1) wurde laufend durch die Erfassung der thematischen Wünsche der Lehrenden im Rahmen der Veranstaltungsevaluation ergänzt. Die Bedarfe der Zielgruppe sollten dadurch während der Projektlaufzeit in regelmäßigen Abständen strukturiert erfasst werden. Da sich das Level an KI-Expertise bei den Lehrenden – bedingt durch die rasante Entwicklung von Tools – stetig verändert, wären zu Beginn geplante Veranstaltungen mitunter nicht mehr passgenau. Um die Formate im Projektverlauf noch besser an den Bedürfnissen der Lehrenden ausrichten zu können, wurde deshalb punktuell systematisches Feedback zu einzelnen Veranstaltungen eingeholt (analog UAP 2.10.). Dies erfolgte mittels einer Abfrage über die an der Hochschule Biberach eingesetzten

Evaluationssoftware Zensus. Detaillierte Evaluationsergebnisse finden sich im Anhang. Die Evaluation wurde allerdings nur jeweils punktuell durchgeführt, da erfahrungsgemäß nur wenige Teilnehmer\*innen die Zeit investierten, ausführlich – auch mit offenen Antworten – zu evaluieren, was die Aussagekraft im Hinblick auf eine Bewertung der Veranstaltungen und daran anschließende Handlungsempfehlungen schmälern würde. Der Status Quo der KI-Kompetenzen wurde jedoch regelmäßig informell bei den Gesamtteamtreffen abgefragt sowie im Austausch nach Veranstaltungen mit peer-to-peer-Charakter (siehe oben).

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass im Projekt eine gute Grundlage bei den Lehrenden im Bereich KI gelegt werden konnte. Aufgrund von Schwierigkeiten in der Besetzung der Fach-KI-Stelle zu Projektbeginn (siehe Zwischenbericht 2021-22) wurde die Beratung der Lehrenden durch externe Expert\*innen intensiviert. Durch die kontinuierliche Schulung der Lehrenden ist aber davon auszugehen, dass auch in der Verstetigungsphase des Projekts ein Wissensfundus vorhanden ist, der nun intensiver für offenere Formate im Sinne des peer-to-peer-Learnings genutzt werden kann. Zudem haben die Fachexperten, die im Projektverlauf sukzessive in den Fakultäten Energieingenieurwesen (ab 07/2023) und Biotechnologie (ab 10/2024) eingesetzt wurden, ihre fachspezifische KI-Expertise verstärkt in die Professor\*innenschaft der jeweiligen Fakultäten weitergegeben.

## **AP 2:**

Der Aufbau eines interdisziplinären Studienangebots (UAP 2.3.-2.7) entlang eines **Core-Satellite Modells** wurde erfolgreich erreicht. Dieser mehrdimensionale Ansatz wurde verfolgt, um sowohl eine „Alphabetisierung“ der Studierenden zu erreichen, sie also in Grundkompetenzen zu schulen, die der Umgang mit KI im Studium und auf dem Arbeitsmarkt erfordert („Core“), als auch Spezifika ihres Fachstudiums aufzugreifen („Satellite“). Das Angebot im Bereich „core“ wurde dabei organisatorisch vor allem von der Koordinationsstelle am Institut für Bildungstransfer betreut, die Angebote im Bereich „satellite“ lagen organisatorisch bei den Fakultäten. Das Qualitätsmanagement und das Monitoring der Angebote liefen stets am Institut für Bildungstransfer zusammen.

Für die Umsetzung innovativer Lehrformate im Core und Satellite und den damit zusammenhängenden Kompetenzaufbau der Studierenden waren einige **Anschaffungen** nötig (s. Anhang zum Antrag auf Mittelumwidmung vom 02.03.2023): So wurde ein spezieller Lernraum gestaltet, der es den Studierenden – angeleitet, aber auch selbstständig – ermöglichte, unter anderem VR-Technologie in Verbindung mit KI zu erproben und mit anderen zu kollaborieren. Durch die Implementierung von KI in VR-Simulationen konnte das VR-Training intelligenter analysiert werden und besser auf die Aktionen der Nutzenden reagiert werden. Insgesamt führte dies zu einer individuelleren Erfahrung mit präzisiertem Feedback. Als Beispiel ist hier die Software „VR Speech“ für ein virtuelles Präsentationstraining mit intelligenter Feedbackfunktion zu nennen, die in Veranstaltungen zum wissenschaftlichen Arbeiten bei den Studienreden eingesetzt wurde.

Um den Studierenden die darauf basierende Kompetenzentwicklung zu ermöglichen, bedurfte es zudem der Anschaffung von VR-Brillen und einer dazugehörigen Lade-, Desinfektions- und Aufbewahrungsmöglichkeit. Die VR-Technologie stand nicht nur für die Studierenden zur Verfügung, sondern kam auch im Rahmen der Weiterbildungen für Lehrende zum Einsatz. Dadurch wurden die Lehrenden dahingehend befähigt, die VR-KI-Technologie in die eigene Lehre zu integrieren.

Außerdem wurden Samsung Flip-Bildschirme benötigt, um die Veranstaltungen zur KI-Kompetenzentwicklung auf dem neuesten technischen Standard begleiten und mit den angeschafften Meeting Owls teils auch als hybride Veranstaltungen anbieten zu können. Die Meeting Owls bieten die Möglichkeit zur störungsfreien Übertragung hybrider Lehr-Lernsettings und können zudem untereinander für größere Meetings gekoppelt werden, was vor allem in den Lehrveranstaltungen in den Satellites notwendig war, an denen verschiedene Studiengänge interdisziplinär beteiligt waren.

In der Fakultät Biotechnologie wurde zur fachlichen KI- Weiterentwicklung ein 3D-Mikroskop sowie eine entsprechende Analyse-Software beschafft. Das Mikroskop sowie die dazugehörige Software ermöglichen die Weiterentwicklung des Curriculums mit neuen digitalen und KI-fokussierten Themen. Ebenso

wurde ein Deckenvisualizer angeschafft, um Laborflächen für die Bildanalyse von Labortätigkeiten auszustatten. So konnte die Lehrenden von der neuesten Technik profitieren und dieses Wissen zudem an die Studierenden weitergeben.

Das Studienangebot wurde im Rahmen der analog zur KI Academy konzipierten **KI Werkstatt** auf Basis eines Kompetenzprofils von Studierenden aus der Literatur entwickelt (UAP 2.1). Als zusätzlicher Motivator für den Besuch des Studienangebots der KI Werkstatt wirkte das im Projektzeitraum entwickelte Zertifikat „Technological and Digital Media Skills“ (s. Meilenstein 4). Studierende müssen dabei vier Kurse mit KI-Bezug aus dem Studium generale sowie aus dem Bereich der Interdisziplinären Lehre besuchen und können damit ihre neben dem Studium erworbenen Fähigkeiten nachweisen.

Der Bereich der **Core-Veranstaltungen** wurde während der gesamten Projektlaufzeit vor allem durch Kurse über das Studium generale abgedeckt (WiSe 2022-WiSe 2025/26). So wurden sieben verschiedene Kurse angeboten, die von insgesamt rund 230 Teilnehmer\*innen besucht wurden (siehe Anhang 2). Regelmäßig wurden Hands-On-Kurse zur Erlernung von Grundfähigkeiten im Umgang mit den wichtigsten digitalen Tools für den Studienalltag angeboten, wie etwa „LaTeX für Anfänger“ und „Programmieren für Anfänger – Python als Helfer im Studienalltag“. Im WiSe 2023/24 konnte als Lehrbeauftragter im Studium generale der Philosoph Christoph Durt (TU München) gewonnen werden, der die ethische Komponente von KI in seinem Kurs „Künstliche Intelligenz und Menschliches Denken“ vertiefte.

Um die Studierenden darüber hinaus für die Wirkung von KI auf die Gesellschaft und ihren zukünftigen Arbeitsmarkt zu sensibilisieren und auch den kritischen Blick auf KI zu schulen, wurden weitere Kurse in Kooperation mit dem **Netzwerkpartner KI macht Schule** (s. UAP 3.2) umgesetzt, so etwa „KI-Kompetenzen für den Arbeitsmarkt der Zukunft: Grundlagen, Praxisanwendungen, Ethik“, „Wie die KI unsere Industrie und Technik verändert – Grundlagen, Praxisanwendungen, Ethik“ und „Ethische Fragen der KI“. Die Kurse wurden online durchgeführt. Darüber hinaus wurde eine Einzelsitzung zu „KI und Ethik“ in Kooperation mit dem Netzwerkpartner in einem wirtschaftswissenschaftlichen Kurs von Prof. Jens Winter im WiSe 2024/25 durchgeführt.

Um die Qualität der Kurse nachzuvollziehen, wurden die ersten Durchgänge der Lehrveranstaltungen (SoSe 2024-WiSe 2024/25) evaluiert (UAP 2.10). Die Evaluationsergebnisse im Einzelnen können dem Anhang entnommen werden (s. Anhang 1). Die Evaluation erfolgte entlang von sechs Dimensionen: 1. Einzelfragen zur Organisation, Struktur und Gestaltung der Lehrveranstaltung, 2. Lernzuwachs und Anwendungsbezug, 3. Lernmaterial, 4. Workload, 5. Vereinbarkeit von Studium und Familie sowie 6. Bewertung der Lehrveranstaltung insgesamt. Die Veranstaltung „KI-Kompetenzen für den Arbeitsmarkt der Zukunft“ wurde überwiegend gut bis sehr gut bewertet, was die Organisation und Gestaltung betraf, wobei die Punkte „Lerngewinn“ und „Anwendungsbezug“ beim zweiten Durchlauf noch etwas besser bewertet wurden. Die Veranstaltung „Wie die KI unsere Industrie und Technik verändert“ wurde ebenfalls in beiden Semestern in allen Punkten gut bis sehr gut bewertet, wobei beim ersten Durchlauf sehr wenige Studierende evaluiert haben (N = 4), was die Aussagekraft insgesamt schmälert. Über die Lehrveranstaltung „Ethische Fragen der KI“ kann aufgrund der sehr geringen Teilnehmendenzahl bei der Evaluation (N = 1) keine aussagekräftige Beurteilung abgegeben werden. Die Einzelsitzung zu „KI und Ethik“ wurde bereits mit dem Fragenraster zur KI-Wirkungsforschung evaluiert (mehr dazu s. Evaluation Maschinelles Lernen). Da auch hier eine sehr geringe Teilnehmendenzahl evaluiert hat (N = 2), wurde die Evaluation nicht detailliert ausgewertet. Die geringen Teilnehmendenzahlen bei der Evaluation von Studienkursen zeigen sich auch bei Kursen des regulären Lehrangebots und sagen deshalb nichts über die Qualität der im Rahmen des Projekts angebotenen Kurse aus.

Das Thema Kompetenz im Umgang mit der **VR-Technologie** wurde als fakultätsübergreifendes Thema fokussiert. Für die technische Umsetzung der oben beschriebenen virtuellen Räume wurde bereits im Herbst 2022 ein dreitägiger Workshop mit einem langjährigem Kooperationspartner der HBC, dem Digitalisierungszentrum Ulm, durchgeführt (Entwicklerplattform Unity für Serious Games). Das Wissen aus dem Workshop bildete eine grundlegende Basis für die Umsetzung virtueller Prototypen. Im darauffolgenden Jahr wurde zudem ein Workshop „Erstellung und Weiterverarbeitung von 3D-Content“ mit dem 3D-Spezialisten Max Hoffmann organisiert. Eine Brücke zu den Satellite-Veranstaltungen bildete die Veranstaltung „Alles digital – Digitalisierung und KI in der Baubranche“, die auf den Grundlagen von

BIM (Building Information Modelling) in der virtuellen Erfassung von Gebäudestrukturen neue Ansätze der Gebäudeerfassung mit KI thematisierte. Im Frühjahr 2025 wurde darauf aufbauend ein Workshop in Kooperation mit der SyncTwin GmbH organisiert, der die Erzeugung von 3D-Objekten mittels generativer KI thematisierte.

Als neues Format im Bereich der Core-Veranstaltungen wurde 2025 die **KI Werkstatt Night** etabliert. Dabei geht es um die spielerische Auseinandersetzung mit KI und den Wettbewerbsgedanken dabei. So sollten die Studierenden auch außerhalb der Lehrveranstaltungen dazu motiviert werden, sich mit KI-Tools auseinanderzusetzen. Vor allem sollte dabei die Grundkompetenz des „Prompts“ vertieft werden, die die Studierenden auch für ein effizientes Studium, beispielsweise in der Arbeit mit einem KI-gesteuerten Kursassistenten, benötigen. Die KI Werkstatt Night fand zweimal im Projektzeitraum – im Januar sowie Oktober 2025 – statt. Als Referent wurde beide Male der Leiter des Digitalisierungszentrums Ulm engagiert, der initial einen Impuls zur "Macht des Prompts" gab. Anschließend traten die Studierendenteams in mehreren moderierten Spielrunden gegeneinander an, u.a. zu den Themen Bildgenerierung, Song Sprints und Erkennung von Deep Fakes. Beide Durchläufe waren sehr gut besucht, anfänglich mit vier Teams und im zweiten Durchlauf mit acht Teams. Deshalb ist auch die KI Werkstatt Night Teil der Verstetigungsstrategie und wird als Format weiter fortgesetzt (AP 4).

Darüber hinaus wurden durch den studentischen KI-Tutor Schulungen für Studierende im neuen Tool bwGPT angeboten (siehe ausführlicher UAP 2.2), um die Kernkompetenz des Prompts und den Umgang mit einem Kursassistenten zu erweitern.

Auch der Bereich der **Satellite-Veranstaltungen** wurde kontinuierlich bespielt. So konnten durch das Projekt entweder Inhalte mit KI-Bezug in bestehende Lehrveranstaltungen integriert (z.B. Ergänzung einer Vorlesung im Bauingenieurwesen mit zwei Einheiten zur „Einführung in die künstliche Intelligenz“ im WiSe 2022/23; Einsatz eines Referenten von „KI macht Schule“ mit einer Einheit „KI und Ethik“ in einer BWL-Lehrveranstaltung) oder aber neue Kurse in den Fakultäten etabliert werden.

So wurde der Kurs „**Einführung in das Maschinelle Lernen**“ in jeweils fachspezifischer Ausführung als Wahlpflichtfach in den Fakultäten Pharmazeutische Biotechnologie und Energieingenieurwesen regelmäßig angeboten und curricular in beiden Fakultäten verankert (UAP 2.8, s. Meilenstein 5). Die Veranstaltung wurde von den beiden Fachmitarbeitern im Projekt, Pius Jung und Romain Topalian, gehalten, die sich in der Projektlaufzeit regelmäßig fortbildeten, etwa zu den Themen „Reinforcement Learning“ oder „Extending Intelligence“. Ein Großteil der Fortbildungen zu KI ist online, weshalb der Posten „Dienstreisen“ sehr wenig ausgeschöpft wurde, was aber auch durch entsprechende Umwidmungsanträge korrigiert wurde. Herr Topalian veröffentlichte zudem in einem wichtigen Fachjournal („Pharmacology & Translational Science“). Aufgrund personeller Engpässe wurde die Veranstaltung zeitweise (WiSe 2023/24 bis WiSe 2024/25) mit Experten aus der Industrie (Dr. Niklas Rach, Tensor AI Solutions GmbH sowie Christoph Sonntag, Metamize GmbH) in einem Workshop-Format umgesetzt. So konnten die Studierenden zusätzlich von aktuellem Wissen aus der Praxis profitieren.

Auch diese Veranstaltungen wurden regelmäßig evaluiert (UAP 2.10) (detaillierte Ergebnisse s. Anhang 1). Hier kam ein neuer Fragebogen zum Einsatz, der den Nutzen der KI-Veranstaltungen wirkungsorientiert im Sinne einer Steigerung der „AI Literacy“ nach einem Modell von Long und Magerko (2020) misst. Die zugrundeliegende Fragestellung war damit: Kann durch die Veranstaltung die „AI Literacy“ der Teilnehmenden erhöht werden? Nach Long und Magerko versteht man unter „AI Literacy“ eine Reihe von „Kompetenzen, die es dem Einzelnen ermöglichen, KI-Technologien kritisch zu bewerten, effektiv mit KI zu kommunizieren und zusammenzuarbeiten und KI als Werkzeug online, zu Hause und am Arbeitsplatz zu nutzen“. Dementsprechend wurden die Fragen so gestaltet, dass sie einen Vorher-Nachher-Vergleich des Wissensstandes der Studierenden und deren Sensibilisierung für das Thema KI abbilden konnten.

Da in den einzelnen Durchläufen der Lehrveranstaltung jeweils sehr wenige Studierende evaluiert haben, wurden die Lehrveranstaltungen nochmals zusammengefasst betrachtet (N = 18), um zumindest einen Anhaltspunkt für die Gestaltung zukünftiger Lehrveranstaltungen zu erhalten. Die Studierenden stufen ihr Fachwissen sowie ihre Kompetenzen in puncto KI nach dem Besuch der Veranstaltungen

durchweg höher ein. Insbesondere Aspekte, die sich auf inhaltliche Details des Maschinellen Lernens beziehen, wurden nach Besuch der Veranstaltung besser verstanden, so z.B., wie Machine Learning-Modelle trainiert, validiert und getestet werden oder welche Unterschiede zwischen Supervised und Unsupervised Learning im Kontext von Machine Learning bestehen.

Im Jahr 2025 konnte durch Projektmittel zusätzlich die Entwicklung einer Steuerungssoftware für Robot Trolleys finanziert werden. Im Rahmen der Module „Ingenieurgeodäsie“ und „Programmierung“ konnten dadurch Studierende im Bachelorstudiengang Bauingenieurwesen praxisnah mit drei Robot Trolleys arbeiten. Diese Geräte ermöglichen die Bearbeitung vereinfachter Absteckaufgaben nach dem Vorbild moderner Bohr- und Layoutroboter (z. B. Hilti). Die Trolleys bilden dabei die Schnittstelle zwischen geodätischen Grundlagen und anwendungsorientierter Programmierung.

Die Lehrveranstaltungen im Bereich Core und Satellite wurden zusätzlich durch ein **didaktisches Konzept** für die Lehrenden unterstützt (UAP 2.9). Dafür wurden 2023 durch einen KI-Tutor Handreichungen und Präsentationen zu neuen KI-Anwendungen erstellt. Darüber hinaus wurde ein Gesamtkonzept entworfen, das darstellt, wie der Wissenserwerb bei den Studierenden und den Lehrenden erfolgen soll. Analog der Kompetenzstufen bei den Lehrenden wurde dazu ein Kompetenzstufenmodell entwickelt, das das Ziel verfolgt, die Studierenden auf drei Kompetenzstufen auszubilden. Damit konnte auch der Meilenstein 4 erreicht werden.

Um die Anschlussfähigkeit an die Praxis zu garantieren, wurden, wie im letzten Zwischenbericht beschrieben, **Alumni der Hochschule** zur Anwendung ihrer KI-Kenntnisse in der Berufspraxis befragt (UAP 2.11). Die detaillierten Ergebnisse der Befragung können dem Anhang 3 entnommen werden und wurden zusammenfassend bereits im ZB 2024 dargestellt.

Die **technische Infrastruktur** für KI an der HBC aufzubauen (UAP 2.2) war notwendig, um die technischen Rahmenbedingungen für die hohe Rechenleistung für KI-Anwendungen zu garantieren. Eine Basis dieses Arbeitspakets bietet die Teilhabe am bwUniCluster. Der Zugang zu diesem Cluster ist seit Oktober 2022 erfolgreich möglich, so dass die Hochschule die Möglichkeit hat, Hochleistungsrechner zu nutzen. Vorhaben, die durch KI-TEACH<sup>2</sup> mitgetragen wurden und die eine technische Betreuung benötigten, wurden durch einen Projektmitarbeiter betreut. Dieser stellte die Schnittstelle zum Rechenzentrum der Hochschule Biberach dar, um eine direkte technische und auch inhaltliche Betreuung gewährleisten zu können. Die Rechnung für diesen Zugang wurde erst 2024 von der Hochschule Esslingen gestellt.

Die technische Infrastruktur wurde 2025 nochmals erweitert. Mit **bwGPT (neuer Name seit 2026: Ask Alma)** (Kersta GmbH) wurde die Lizenz für ein datenschutzkonformes GPT-Modell im Juni 2025 erworben. Das zielte darauf ab, Grundkompetenzen des Einsatzes von KI in ChatBots auch denjenigen Hochschulangehörigen zu ermöglichen, die aufgrund datenschutzrechtlicher Bedenken bisher wenige Berührungspunkte und damit weniger Übung in der Nutzung von GPT-Modellen, wie z.B. ChatGPT, hatten. Zudem bietet bwGPT für die Studierenden durch die Funktion des Kursassistenten eine hervorragende Möglichkeit, sich effektiv und unter Nutzung neuer Technologien in einer Art dialogbasiertem Lernprozess auf die Prüfungen vorzubereiten.

Zur Schulung in bwGPT wurden entsprechend unterschiedliche Fortbildungsangebote für alle Zielgruppen (Studierende, Mitarbeitende, Lehrende) organisiert (siehe auch UAP 1.3 und UAP 2.3-2.7). Zum Beispiel wurde in der bwGPT-Woche im Mai 2025 eine Woche lang täglich ein wechselndes Programm zur Nutzung von bwGPT angeboten, darunter eine offene Sprechstunde mit dem KI-Tutor sowie mit den Entwicklern von bwGPT. Anfang des Wintersemesters 2025/26 wurden zielgruppenspezifische pdf-Tutorials und Lernvideos erstellt und auf Ilias zur Verfügung gestellt. Dies wurde begleitet durch eine Social Media-Kampagne (Reel auf Instagram) sowie einen Post in den Hochschulnews, um nochmals Aufmerksamkeit für das Tool zu generieren.

Die Kosten für das Tool teilten sich in eine Bereitstellungspauschale für die Jahreslizenz (anteilig durch KI-TEACH<sup>2</sup> finanziert, anteilig durch das Rektorat) und eine Abrechnung nach tatsächlicher Nutzung (sog. „Token“-Kosten). Wie in Anhang 4 zu sehen, gab es einen sprunghaften Anstieg der

Nutzungszahlen einmal im Juli 2025 nach Bekanntgabe der Hochschullizenz und einmal im Oktober 2025 nach Semesterstart und der zu dieser Zeit nochmals intensiveren Bewerbung der Hochschullizenz. Das Tool wird auch nach der Projektlaufzeit fortgeführt und nach Abschluss der Jahreslizenz evaluiert.

Darüber hinaus war es wichtig, den Anforderungen der Lehrenden nachzukommen und auch alternative GPT-Modelle zu bwGPT auszuprobieren. Drei Lehrende hatten Interesse an dem Tool **OneTutor**, das schließlich vor Start des WiSe 2025/26 beschafft wurde. Das Tool bietet ähnlich wie bwGPT einen Kursassistenten an (Chatbot, der von Lehrenden mit eigenen Materialien befüllt werden und so das Lernen der Studierenden steuern kann). Dieser bietet aber im Vergleich zu bwGPT erweiterte Funktionen im Bereich der Learning Analytics: Lehrende erhalten etwa anonyme Auswertungen dazu, wie ihre Studierenden mit der KI interagieren – welche Fragen gestellt wurden, welche Themen unklar waren usw. So haben die Lehrenden die didaktische Kontrolle über den ChatBot, da sie einen Überblick haben, was die KI „weiß“ und wie sie antwortet. OneTutor ist ein ebenfalls datenschutzkonformes Programm, weshalb es für den Hochschulbetrieb als geeignet gesehen wurde.

Während der gesamten Projektlaufzeit wurden zudem immer wieder Lizenzen von nützlichen Tools für die Verwaltung des Projekts sowie der direkten Anwendung von KI beschafft (z.B. Jahreslizenzen von ChatGPT, mentimeter, Monday, Synthesia) oder Lizenzen im Rahmen von Lehrveranstaltungen (z.B. Jupyter Notebooks im Rahmen der „KI macht Schule“-Kurse).

### AP 3:

Das Arbeitspaket „Innovationskultur und Transferwirkung“ sollte sowohl intern zu einer Innovationskultur beitragen, die KI als bereichernd und hilfreich für Lehre und Studium positioniert, als auch extern in die Gesellschaft wirken im Sinne des Selbstverständnisses der Hochschule Biberach als „transformative Hochschule“.

Dafür sollten zuerst unter den Lehrenden „Innovationstreiber“ identifiziert werden (UAP 3.1), die sich bereits intensiver mit KI auseinandergesetzt hatten und auch weiter motiviert sind, das Thema an der Hochschule voranzutreiben. Diese konnten zum einen durch die Bedarfserhebung (s. UAP 1.1) zu Projektbeginn identifiziert werden, zum anderen durch die im Laufe des Projekts ausgeschriebenen „Mikro-Innovationen“ im Rahmen der **InnoPROJECT-Förderung** (UAP 3.3). Diese Förderung motivierte Lehrende mit innovativen Ideen für den Einsatz von KI in der Lehre dazu, kleine Vorhaben direkt umsetzen zu können. Die Förderung wurde durch eine Support-Struktur ergänzt, in Form von Sprechstunden zur Projektförderung, einer didaktischen Beratung und technischen Unterstützung. Im Rahmen der Projektlaufzeit konnten so insgesamt 15 Projekte von Lehrenden der HBC gefördert werden.

Die im Rahmen von InnoPROJECT geförderten Vorhaben zeichneten sich durch einen ausgeprägten Praxis- und Transferbezug aus. In der Regel war ein Unternehmen oder Praxispartner beteiligt, sodass ein wechselseitiger Wissenstransfer zwischen Hochschule und Wirtschaft stattfand. Die Projekte waren forschungsorientiert angelegt und banden reale Problemstellungen in die Lehre ein, wodurch Studierende wissenschaftliche Methoden unmittelbar auf praktische Fragestellungen anwenden konnten. Gefördert wurden sowohl explorative Pilotprojekte als auch die didaktische Weiterentwicklung bestehender Lehr- und Lernformate. Inhaltlich umfassten die Vorhaben ein breites Spektrum von studentischen Einzelprojekten und Masterarbeiten über Exkursionen bis hin zu innovativen, teils digital gestützten Lehrformaten. Zudem waren die Projekte häufig interdisziplinär ausgerichtet und bezogen verschiedene Fakultäten ein. Auf diese Weise haben sie zur Stärkung der transferorientierten Lehre beigetragen und den Erwerb von Zukunftskompetenzen unterstützt.

Darüber hinaus war es wichtig, die über KI-TEACH<sup>2</sup> organisierten Studienangebote (UAP 2.3.-2.7) praxisnah und anwendungsorientiert zu gestalten. Durch das **Einbinden von Netzwerkpartnern** (UAP 3.2) sollte den Studierenden die Praxistransferwirkung der KI-Studieninhalte verdeutlicht werden. Dies wurde seit 2023 durch die Kooperation mit Dozierenden aus der Initiative „KI macht Schule“ (s. AP 2) erreicht, einem Zusammenschluss von Dozierenden, die Wissen über die Grundlagen und Anwendungen von KI an deutschsprachigen Schulen lehren und ethische Fragen diskutieren. In diesem Rahmen

wurden mehrere Lehrveranstaltungen organisiert, die im Rahmen des Studiums angeboten werden konnten, wie etwa „KI-Kompetenzen für den Arbeitsmarkt der Zukunft“ und „Wie die KI unsere Industrie und Technik verändert – Grundlagen, Praxisanwendungen, Ethik“. Eine Verbindung zur Praxis wurde auch durch die Tagung AI Connect im Jahr 2024 hergestellt, an der alle Hochschulangehörigen teilnehmen konnten, und die zahlreiche Gäste aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik anzog (s. UAP 1.3).

Aufgrund der enorm schnellen Entwicklungen im Bereich KI war es darüber hinaus notwendig, das Studienangebot regelmäßig mit den Anforderungen des Arbeitsmarktes abzugleichen (UAP 3.5). Dies erfolgte v.a. durch projekteigene Formate, wie die (K)am(I)ngespräche, Early Bird Sessions oder Inputs externer Referent\*innen bei den KI-Impulsen. Die Rückmeldungen aus der Industrie zeigten einerseits die Relevanz von Weiterbildungen im Bereich Maschinelles Lernen und KI auf. Andererseits wurden darüber auch aktuelle Anforderungen aus der Industrie an die Hochschule herangetragen, auf deren Grundlage Handlungsempfehlungen für neue Studienangebote entstehen können (UAP 3.6).

Durch die **Wirkungsforschung und wissenschaftliche Begleitung** des Projekts (UAP 3.4) sollten die im Projektverlauf gewonnenen Erkenntnisse systematisiert und der Wissenschaft zugeführt werden. Die wissenschaftliche Begleitung wurde vor allem über die regelmäßige, strukturierte Evaluation der Studienangebote und Veranstaltungen realisiert (s. UAP 2.10). Die Ergebnisse wurden ausgewertet und bildeten die Grundlage für die Planung weiterer Angebote, so dass ein kontinuierliches Qualitätsmanagement dem Projektverlauf inhärent war.

In der peer-reviewed „Zeitschrift für Personal- und Organisationsentwicklung“ wurde zudem im Oktober 2025 der Erfahrungsbericht „KI in Personal- und Organisationsentwicklung: Bedarfsgerechte Kompetenzentwicklung von Lehrenden und Mitarbeitenden in der KI Academy“ veröffentlicht (s. auch Meilenstein 7)<sup>1</sup>. Darin wurde der spezifische, kompetenzorientierte Ansatz der KI Academy beleuchtet und zudem die Transformation einzelner KI-Fortbildungen hin zu einem nachhaltigen, umfassenden Lern-ökosystem beleuchtet. Der Artikel zeigt damit exemplarisch, wie durch ein strukturiertes Kompetenzstufenmodell, bedarfsorientierte Angebote und eine begleitende Unterstützungsstruktur eine nachhaltige Verankerung von KI-Kompetenzen in der Personal- und Organisationsentwicklung einer Hochschule gelingen können und gibt einen Ausblick dazu, wie diese Ansätze weiter ausdifferenziert und neue Zielgruppen einbezogen werden können, um die entwickelten Strukturen auch über das Projekt hinaus institutionell zu verstetigen.

Die Integration von Künstlicher Intelligenz in Wissenschaft und Lehre betrifft derzeit nicht nur die Hochschule Biberach, sondern die allermeisten Hochschulen in Deutschland. Deshalb bildete die **Außenkommunikation** der Projektaktivitäten und die Transferwirkung einen wichtigen Bestandteil der Projektkoordination (UAP 3.7). Die Hochschule Biberach als eher regional ausgerichtete, kleinere Hochschule hat mit ihren Projektergebnissen zwar weniger Relevanz für die gesamte Hochschullandschaft, kann aber dennoch wegweisende Good Practice-Beispiele vorweisen, die durch Lehr- und weitere Veranstaltungsformate in den letzten Jahren gewonnen werden konnten. Diese Beispiele wurden in Form von Erfahrungsberichten regelmäßig an hochschulexterne Anspruchsgruppen kommuniziert. Beispielsweise erschien nach der Tagung „AI Connect“ ein Artikel in der lokalen Presse sowie auf der hochschuleigenen KI-TEACH<sup>2</sup>-Homepage.

Die Außenkommunikation der Projektaktivitäten und die Transferwirkung in andere Hochschulen konnte 2025 nochmals intensiviert werden. Zum einen wurde im Rahmen des University Future Festivals vom 13.-15. Mai 2025 ein Lightning Talk zum Thema „KI Academy und KI Werkstatt: Von (K)am(I)n-Gesprächen, Prompting-Challenges und Early Birds für Lehrende und Studierende“ gehalten. Dadurch konnte eine Vernetzung und ein Austausch mit anderen Hochschulen stattfinden, die innovative Studienformate zu Künstlicher Intelligenz etabliert haben. Auch der oben genannte Artikel in der Zeitschrift für Personal- und Organisationsentwicklung war der Außenkommunikation des Projekts zuträglich. Anderen

---

<sup>1</sup> Claudia Steigerwald & Eva Kriehuber (2025): KI In Personal- und Organisationsentwicklung. Bedarfsgerechte Kompetenzentwicklung von Lehrenden und Mitarbeitenden in der KI Academy. *Personal und Organisationsentwicklung in Einrichtungen der Lehre und Forschung*, 20. Jahrgang, S. 58-65.

Hochschulen konnten so Impulse und Learnings für die Etablierung von Unterstützungsstrukturen mit an die Hand gegeben werden.

#### **AP 4:**

Das Projektmanagement von KI-TEACH<sup>2</sup> wurde während der gesamten Laufzeit anhand einer Scrum-Struktur organisiert (UAP 4.1). Die Projektkoordination (UAP 4.2) verfolgte hier die Aufgabe, sowohl die Fachmitarbeiter in den Fakultäten, die beratenden Professor\*innen, als auch die Projektmitarbeitenden am IBiT kontinuierlich über strategische Neuerungen und aktuelle Aufgabenpakete zu informieren. Das Berichtswesen (UAP 4.3) wurde in diesem Zuge ebenfalls regelmäßig durch die Abgabe von Zwischenberichten bedient. Die Projektstruktur wurde von zu Zeit auf den Prüfstand gestellt (UAP 4.5) – eine agile Vorgehensweise nach der Scrum-Struktur wurde jedoch stets als zielführend betrachtet (s. auch Meilenstein 8).

Die Kommunikation der Projektaktivitäten nach innen wurde regelmäßig durch das Veröffentlichen von „Hochschulnews“ im Intranet der HBC realisiert (UAP 4.3). Ebenso wurde über entsprechende Teams-Kanäle, etwa die Initiativgruppe (s. UAP 1.8) sowie Kanäle, die spezifisch für eigene Veranstaltungsformate angelegt wurden (s. UAP 1.3) kommuniziert. Bei Veranstaltungen mit externen Gästen (z.B. AI Connect, (K)am(I)ngespräche) wurden Artikel entsprechend auch auf der Internetseite der HBC publiziert.

Wie im letzten Zwischenbericht angekündigt, wurden bereits 2024 erste Überlegungen zur Verstetigung der Projektaktivitäten getroffen (UAP 4.6). Ebenso wurde in der Organisation während der Projektlaufzeit durch die Ausweitung der technischen Infrastruktur und die Vorbereitung einer KI-Leitlinie, die für die gesamte Hochschule gültig ist, eine tragfähige Struktur aufgebaut, die eine hohe Erfolgsaussicht für die Versteigerung der Projektaktivitäten garantiert.

Im April 2025 wurde schließlich eine **KI-Leitlinie** für die gesamte Hochschule verabschiedet (s. Anhang 5). Sie legt erste Grundsätze für den Einsatz von KI-Technologien fest, definiert grundlegende Begriffe zur Kommunikation über KI einheitlich und steckt die Rahmenbedingungen zur Nutzung von KI-Technologien an der Hochschule, insbesondere in Bezug auf Datenschutz, ab. Damit wurde ein erster Baustein der Verstetigungsmaßnahmen (UAP 4.7) umgesetzt, indem die unterschiedlichen Aktivitäten, Verständnisse und Begrifflichkeiten von KI nun einen systematischen Rahmen erhalten haben und KI als essentieller Bestandteil der Organisationsentwicklung der Hochschule Biberach begriffen wird.

Darüber hinaus wurden erste konkrete Schritte hin zu einer Verstetigung der Fortbildungs- und Beratungsangebote in der sogenannten **Digital Minds Academy (DMA)** unternommen. So fand im Juli 2025 ein erstes Planungs- und Konzeptionstreffen dazu statt. Die DMA ist bewusst breiter auf die Vermittlung von digital literacy angelegt, da sie als abteilungsübergreifendes Servicezentrum sowohl die Zielgruppe der Studierenden, als auch Lehrenden und Mitarbeitenden bedient. Da gerade bei vielen Mitarbeitenden noch Vorbehalte gegenüber der Nutzung von KI bestehen, wurde das Konzept breiter gefasst. KI bleibt aber einer der Hauptbestandteile der DMA.

Die DMA kann aufgrund der Breitenwirkung, die das Projekt KI-TEACH<sup>2</sup> an der Hochschule entfaltet hat, sowohl auf eine schon interessierte und für KI & Digital Skills sensibilisierte Zielgruppe zurückgreifen, als auch auf etablierte Veranstaltungsformate. Das **Fortbildungsprogramm** der DMA fußt demnach auf den in der KI Academy und KI Werkstatt entwickelten Veranstaltungsformaten (z.B. KI-Impulse, (K)am(I)ngespräche, Early Bird Sessions, KI Werkstatt Night), soll aber stetig weiterentwickelt werden. Eine lohnenswerte Entwicklungsperspektive, aufbauend auf der im Projekt entwickelten, dreigliedrigen Weiterbildungssystematik, ist zum Beispiel ein offizieller Nachweis über KI-Fähigkeiten bei Absolvieren eines Kompetenzlevels. So könnte aus organisatorischer Sicht zum einen relativ einfach dokumentiert werden, wie viele Personen sich auf den entsprechenden Levels befinden, und neue Veranstaltungsformate des nächsten Levels könnten diesen passgenau vorgeschlagen werden. Das wäre auch für die effektive Kommunikation der Veranstaltungen und eine gezielte Personalentwicklung hilfreich.

In Zukunft sollen außerdem spezifische Veranstaltungen je für die Zielgruppe der Verwaltungsmitarbeitenden und Lehrenden konzipiert werden. Während Lehrende die Möglichkeit haben, KI-Tools in der Lehre direkt zu erproben, fehlt Mitarbeitenden dafür oft der konkrete Anwendungsfall. Dennoch ist das Interesse unter den Mitarbeitenden, gerade was spezielle Tools für den Arbeitsalltag angeht, sehr hoch. Hier bieten sich daher ausführlichere Schulungen mit relevanten Tools und das Anregen der aktiven Erprobung durch passgenaue Einsatzszenarien an. Dies wird 2026 u.a. bereits durch die Veranstaltung „AI Literacy Bootcamp: KI souverän und sicher im Hochschulalltag nutzen“ umgesetzt.

Als zusätzliche Aufgabenfelder wurden für die DMA sowohl ein „Experimentierraum für digitale Anwendungen“ als die Entwicklung von „Baukästen für Anwendungsszenarien“ definiert.

Der **Experimentierraum für digitale Anwendungen** bietet die Möglichkeit, digitale Tools schnell und unbürokratisch zu testen. Lehrende und Mitarbeitende finden hier vielfältige Unterstützungsmöglichkeiten in der Einführung, Testung und Anwendung von digitalen Tools. Ziel ist es, neue Softwarelösungen praxisnah zu testen und mit passenden Lehrformaten zu kombinieren.

Für den Aufbau des Experimentierraum konnten zusätzlich Fördergelder des Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft e.V. (Laufzeit 2026-27) akquiriert werden, so dass auch diese in der Anfangszeit etwas personalintensivere Aufgabe gesichert ist. Das Projektteam behält den Überblick über aktuelle Entwicklungen im Bereich digitaler Anwendungen und hilft bei der Auswahl geeigneter Tools. Es begleitet die Erprobung fachlich, berät die Beteiligten und sammelt systematisch Rückmeldungen. Der Experimentierraum schafft damit einen Wissenstransfer zwischen den verschiedenen Bereichen der Hochschule und fördert Transparenz für die Bedarfe in Digitalisierungsprozessen. Gleichzeitig unterstützt der Experimentierraum eine gezielte, ressourcenschonende Entscheidungsfindung über Softwareanschaffungen.

Da sich das Interesse an digitalen Anwendungen während der Projektlaufzeit von KI-TEACH<sup>2</sup> immens weiterentwickelt hat, stellt diese Initiative einen gelungenen Anknüpfungspunkt zu den aktuellen Bedürfnissen der Lehrenden dar, die mittlerweile direkt auf Mitarbeitende am Institut für Bildungstransfer zukommen bzgl. einer Beratung zu digitalen Tools. Das Institut für Bildungstransfer konnte sich also Dank der KI-TEACH<sup>2</sup>-Förderung zum kompetenten Ansprechpartner für digitale Themen im Bereich Hochschuldidaktik entwickeln.

Einen anderen, darauf aufbauenden Bedarf adressieren die **Baukästen für Anwendungsszenarien**. So erfordern bestimmte Use Cases in der digitalen Umsetzung von Lehre und Verwaltung ein spezifisches technisches Setting und durch die Abteilungen Informationssicherheit und Datenschutz bereits geprüfte digitale Tools. Mit den „Baukästen für Anwendungsszenarien“ werden Settings geschaffen, die sofort anwendungsbereit sind. So werden hier Baukästen für KI-Simultanübersetzung in der Lehre entwickelt, aber auch zum Einsatz von ChatBots, die Lehrende für dialogbasiertes Lernen, unter anderem in der Prüfungsvorbereitung, einsetzen können. Dafür steht den Hochschulangehörigen mit AskAlma weiterhin ein eigenes, datenschutzkonformes GPT-Modell kostenfrei zur Verfügung. Darüber hinaus werden Baukästen für Anwendungsszenarien in den Bereichen Virtual und Augmented Reality sowie zur Produktion von audiovisuellen Inhalten angeboten.